

dunkelbraune Kunststoffganz und die helfen, an den Biegestellen entstanden unschönen Partien. Als Wanne kann gleich die Bausatzverpackung schräg aufgestellt werden. In einer zweiten Wanne wird der 1:20 (!) verdünnte Heki-Beflockungsleim eingefüllt. Das Spiel wird nach der ersten Trocknung wiederholt und sofort die beigelegten Flocken übergerieselt. Ergänzend zur Groll'schen Technologie streute ich noch eine Lage Heki-Grasfasern «Moosgrün» über die Zweige. Die Fichten können erneut trocknen. Zur besseren Stabilität sollte man sie mit einem Tiefengrund überziehen und versiegeln, was eine weitere Trocknungsphase erfordert. Die milchige Flüssigkeit trocknet glasklar auf.

Nun folgt die Schneeeauflage. Vorab: Viele Wege führen nach Rom oder St. Moritz und das gilt auch für die Verwandlung einer grünen Fichte zum stattlichen Winterbaum. Der Tiefengrund hat die gefärbten Flocken versiegelt. So kann nun mit weisser Sprühfarbe der erste weisse Auftrag erfolgen. Darin eingestreute Noch-Schneeflocken und Busch-Schneepulver erzeugen eine dünne Schneeeauflage. Dicke Auflagen sind auch möglich. Beste Erfahrungen habe ich mit aufgestrichener, unverdünnter Dispersionsfarbe gemacht und da hinein wieder Schneeimitat gestreut. Dass die Grünpigmente der Heki-Flocken sich in die Schneeeimitate einsaugen und diese gelb färben, kann ich nicht bestätigen. Mit Mattlack aus der Sprühdose



Heki-Tannen gibt es als Bausatz.



Die Halbprofilspritzlinge werden zusammengeklebt.



Die Äste müssen anschliessend in den Raum gebogen werden.



Erster Tauchgang in verdünnter brauner Farbe, dann Bestreuen und ...



... der «Dreh-Tauchgang» Nummer 2 erfolgt dann im Heki-Leim.



Zum Trocknen der Bäume dient ein Abfallstück Styrodur.